

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

No. 36. Freitag, den 5. Februar, 1819.

Feierlichkeiten in Leipzig
bei dem Feste
des funfzigjährigen Ehebundes
Ihrer Majestäten,
des Königs und der Königin
von Sachsen,
veranstaltet am 17ten Januar 1819.

Sogenannte goldene Hochzeiten sind seltene Feste. Unter tausend Eheverbindungen dauert kaum Eine funfzig Jahre. Von fürstlichen Personen werden der Art Feste noch seltener gefeiert. Unser erhabenes und allverehrtes Königpaar erlebte durch Gottes Gnade diese seltene Festfeier, erlebte sie als Entschädigung für so viele unverdiente Kränkungen, als Belohnung seiner Frömmigkeit und Treue, seines musterhaften Lebens für Fürsten und für den Niedrigsten in jedem Volke, erlebte sie nach den frommen Wünschen und kindlichen Gebeten aller seiner Unterthanen zum Throne der ewigen Liebe und unter

den freudigsten Dankgebeten derselben zum Allgütigen. So wie ganz Sachsen in allen Städten, Flecken und Dörfern dieses Fest feierlich bezing, so wie alle Christentempel des ganzen Vaterlandes vom Lobe Gottes, der uns dieß seltene Fest schenkte, wiederhallten: so fand dasselbe auch in Leipzig Statt. Am frühen Morgen schon konnte man eine schöne Reveille von dem gesammten vortrefflichen Musikchore des hier garnisonirenden zweiten Schützenbataillons hören, welches sodann auch das Bataillon zur Kirchenparade in die Thomaskirche, und wieder heraus zur Bachparade unter den schönsten Tönen, die jedes einzelne Individuum seinem Instrumente zu entlocken so meisterhaft versteht, begleitete. In allen hiesigen Kirchen ward ein feierlicher Gottesdienst gehalten und in allen nach zweckmäßigen, auf das Fest sich beziehenden Predigten, der Ambrosianische Lobgesang unter Begleitung von Posaunen, Trompeten und Pauken angestimmt. In der Thomaskirche